

falls über Probleme der Literatur — vor allem Neuerscheinungen — diskutiert wird. Er wies damit den anwesenden Literaturfunktionären, besonders den Bibliothekaren, einen Weg zu den Menschen im Wohngebiet. Sie sollen aufmerksam verfolgen, was gelesen wird, und Aussprachen organisieren sowie durchführen. Gleichzeitig sollen sie die Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front bei der Einrichtung von Hausbibliotheken unterstützen.

Schätze des fortschrittlichen nationalen Kulturerbes aneignen

Die Pflege des nationalen Kulturerbes, die Herausbildung der sozialistischen Nationalkultur und des geistig-kulturellen Lebens in den Wohngebieten sind miteinander verbunden. Deshalb sorgte die Ideologische Kommission der Kreisleitung dafür, daß der Internationale Robert-Schumann-Wettbewerb für Klavier und Gesang — der im November 1963 erstmals in Zwickau, seiner Heimatstadt, stattfand — zu einem kulturellen Höhepunkt auch in den Wohngebieten wurde. Sie gab eine Broschüre, „Robert Schumann, ein großer Sohn unserer Stadt“, heraus, die den Leser nicht nur mit dem bedeutenden Komponisten, sondern auch mit dem ausgezeichneten Schriftsteller und Jugenderzieher, dem Kämpfer für politischen und kulturellen Fortschritt bekannt machte. Da die Mitglieder der Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front und Agitatoren unserer Partei diese Broschüre in die Hausgemeinschaften brachten, entstand vielerorts im persönlichen Gespräch eine Diskussion über Kulturfragen. Dabei verschwand bei nicht wenigen Zwickauern die Vorstellung vom „verträumten“ Schumann. Auf Grund seiner von ihm schriftlich festgelegten Gedanken konnte bewiesen werden, daß er alles andere als verträumt und weltfremd war. Er sagte u. a.: „Der Künstler soll ins Leben, in der Stube wachsen die Ideen selten — effiziert (wirkt auf mich ein — die Red.) mich alles, was in der Welt vorgeht, Politik, Literatur, Menschen; über alles denke ich... nach, was sich dann durch die Musik Luft machen, einen Ausweg suchen will.“

Um die besten künstlerischen Leistungen wetteiferten Pianisten und Sänger aus den sozialistischen Ländern und aus dem kapitalistischen Ausland. Sie gaben außerhalb des Wettbewerbes auch festliche Konzerte in kulturellen Zentren der Wohngebiete. An allen Darbietungen der Künstler nahmen die Zwickauer sehr regen Anteil und bewiesen auch hierdurch, daß sie sich die Schätze des fortschrittlichen Kulturerbes aneignen.

Gründliche Konzeption notwendig

Neben Erfolgen zeigen sich auch Mängel. Arbeitsjubiläen, sozialistische Namensgebungen und Eheschließungen, Jugendstunden und die Jugendweihe selbst sind noch nicht zu kulturellen Höhepunkten in den Wohngebieten geworden.

Es ist der Ideologischen Kommission auch noch nicht gelungen, daß die befähigsten Kräfte aus den Leitbetrieben die ökonomische Politik der Partei systematisch, interessant und überzeugend in den Wohngebieten erklären.

Die Auswertung der bisherigen Erfahrungen in der politischen und kulturellen Massenarbeit in den Wohngebieten veranlaßte die Ideologische Kommission, zusammen mit dem Büro für Industrie und Bauwesen eine Konzeption für die wirtschaftliche, politische und kulturelle Entwicklung Zwickaus auszuarbeiten. Sie ermöglicht eine bessere Anleitung aller Grundorganisationen, Stützpunktleiter und ihrer Aktive, aller Parteimitglieder in den Ausschüssen der Nationalen Front und leitenden Genossen in den Massenorganisationen sowie dem Rat der Stadt. Das Fehlen einer Gesamtkonzeption behinderte die inhaltliche Verwirklichung des Politbürobeschlusses vom 6. August 1963. Sie führt dazu, daß jetzt auch in den Wohngebieten die Herausbildung des sozialistischen Menschen enger mit der Erfüllung der ökonomischen Aufgaben verbunden ist.

Helmut Bertram

Stellv. Leiter der Ideologischen Kommission

Helmut Weiße

Leiter der Arbeitsgruppe Kultur der Ideologischen Kommission

Kreisleitung Zwickau-Stadt